

## Ergebnisdokumentation der teilräumlichen Veranstaltung in Solz am 31.10.2016, 18:30 bis 21:30 Uhr

Die teilräumliche Veranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus in Solz fand mit 30 Personen aus den Stadtteilen Gilfershausen, Imshausen und Solz statt.

### 1. Einführung und Aufgabenstellung

Nach einer Einführung in die Ziele, das Themenspektrum und den Prozess zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) und Daten zur Bevölkerungsentwicklung (siehe Präsentation zur teilräumlichen Veranstaltung unter [www.bebra-stadt.de/index.php/dorfentwicklung](http://www.bebra-stadt.de/index.php/dorfentwicklung)) diskutieren die Anwesenden in vier Arbeitsgruppen den Handlungsbedarf verschiedener Themen und begründen ihre Einschätzung in Stichpunkten. Parallel ordnen die Teilnehmenden jedem Thema einen Bezugsraum zu und benennen teilräumliche Besonderheiten. Dabei sind folgende Bezugsräume zu unterscheiden:

- Stadtteil = relevant für nur einen einzelnen Stadtteil
- Teilraum = relevant für alle drei Stadtteile des Teilraumes
- Gesamtkommunal = relevant für alle 11 Stadtteile; teilweise inklusive Kernstadt

Anschließend sammeln die Teilnehmenden erste Projektideen zu den Themen mit hohem Handlungsbedarf.

### 2. Einschätzung und Begründung des Handlungsbedarfs

In den nachstehenden Tabellen werden die Ergebnisse zur Einschätzung des Handlungsbedarfs dargestellt und in Stichpunkten begründet.

#### Arbeitsgruppe 1: Soziale Infrastrukturen

Thema	Handlungsbedarf			Bezugsraum
	gering	mittel	hoch	
Demografischer Wandel			X	Stadtteil <sup>1</sup> & Gesamtkommunal <sup>2</sup>
Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung)		X		Teilraum
Aktivitäten in Einrichtungen/ Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine		X <sup>1</sup>	X <sup>2</sup>	Stadtteil & Teilraum
Familien und Kinderbetreuung, Jugend, Seniorenangebote			X	Teilraum
Ehrenamt		X		Gesamtkommunal
Migrant/innen und Geflüchtete			X	Stadtteil
Kultur, Tradition, Brauchtum		X		Gesamtkommunal

Der Handlungsbedarf wird im Thema „Soziale Infrastrukturen“ wie folgt begründet:

- Demographischer Wandel: hoch, da der stetige Anstieg des Anteils älterer Bürger/innen neue Herausforderungen schafft. Der Anteil der über 60-Jährigen wird in Imshausen bereits auf über 40 Prozent geschätzt. Zeitgleich sollen die Rahmenbedingungen für Familien gesamtkommunal verbessert und Ämter bzw. Behörden regional angesiedelt und nicht abgebaut werden.
- Dorfgemeinschaftshäuser: mittel. In allen Stadtteilen des Teilraums vorhanden, allein die Nachfrage soll durch die Steigerung der Attraktivität erhöht werden und soll so der Erhöhung der Nutzungsgebühren vorbeugen.
- Aktivitäten, Vereine, Feste: Die Vereinsstruktur in den Stadtteilen Gilfershausen und Solz ist aktuell noch gut. Erste stadtteilübergreifende Veranstaltungen werden bereits umgesetzt, sollen zukünftig gefördert und ausgebaut werden. Imshausen hat hingegen mit extremen Nachwuchsproblemen im Vereinswesen zu kämpfen (Tischtennisverein).
- Familien, Kinder/Jugend und Senioren: hoher Bedarf mit Fokus auf den Erhalt der Kindertagesstätte in Solz. Zudem ist das Angebot für Senioren ausbaufähig und soll zukünftig stärker gefördert werden.
- Ehrenamt wird als Stärke in allen drei Stadtteilen angesehen und dementsprechend hoch bewertet. Zukünftig ist die einfache und bessere Unterstützung des Ehrenamts ein Thema (Abbau von Verwaltungshürden, Erstattung von Fahrtkosten).
- Migrant/innen und Geflüchtete: Ähnlich dem Ehrenamt bedarf es hier einer höheren Unterstützung der freiwilligen Helfer. Somit ein hoher Handlungsbedarf.
- Kultur, Tradition und Brauchtum: mittel. Das Angebot an kulturellen Veranstaltungen ist vorhanden, dennoch mit Schwerpunkt in der Kernstadt und in den Teilräumen somit ausbaufähig. Der Anzahl an Festen ist in den Stadtteil aufgrund geringer Nachfrage der Bevölkerung rückläufig bis nicht mehr vorhanden. Ausschlaggebend hierfür ist der Wandel in der Alters- und Organisationsstruktur in den Stadtteilen.

### **Arbeitsgruppe 2: Siedlungsentwicklung**

Thema	Handlungsbedarf			Bezugsraum
	gering	mittel	hoch	
Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen			X	Stadtteil
Leerstand und perspektivischer Leerstand			X	Stadtteil
Plätze/ Treffpunkte			X	Stadtteil & Teilraum & Gesamtkommunal

Der Handlungsbedarf wird im Thema „Siedlungsentwicklung“ in allen drei Bereichen als hoch eingeschätzt und wie folgt begründet:

- Beim Thema Siedlungsentwicklung liegt der Fokus in allen drei Stadtteilen auf der Schließung von Baulücken im Ortskern sowie der Umnutzung von Leerständen. Die Nachfrage nach betreutem Wohnen ist in Solz vorhanden. In Gilfershausen und Imshausen ist die Betreuung älterer Menschen noch familiär eingebunden, wird zukünftig allerdings auch hier einen deutlichen Schwerpunkt setzen.

- **Leerstand:** In den drei Stadtteilen liegt der Fokus auf einem möglichen Rückbau der vorhandenen Leerstände, wenn eine zukünftige Nutzung als ausgeschlossen gilt. So könnten Bauplätze im Ortskern geschaffen werden. Problem ist meist die denkmalgeschützte Bausubstanz, die einen Abriss verhindert. Bei einsturzgefährdeten Gebäuden wird angeregt, diese von der staatlichen Seite aufzukaufen, abzureißen und diese Grundstücke neu zu entwickeln.  
Vereinzelt wird über neue Nutzungskonzepte in Leerständen nachgedacht. Zudem bedarf es eines gesamtkommunalen Vermarktungskonzeptes der Leerstände und möglichen Baulücken.
- **Plätze und Treffpunkte:** Plätze im Freien sind in allen Stadtteilen vorhanden, sind allerdings nicht kommunikativ angelegt (fehlende Milchbänke). Zur Stärkung des Zusammenhaltens wird angeregt, ganzjährige Gemeinschaftsplätze, z.B. in Form einer Gastronomie, anzubieten.

### **Arbeitsgruppe 3: Versorgung und technische Infrastrukturen/ Mobilität**

Thema	Handlungsbedarf			Bezugsraum
	gering	mittel	hoch	
Nahversorgung			X	Teilraum
Gesundheit/ Pflege			X	Teilraum
Verkehr/ Mobilität	X <sup>1</sup>	X <sup>2</sup>		Stadtteil
Erneuerbare Energien und Energieeinsparung		X		Gesamtkommunal
Breitband			X	Teilraum
Wirtschaft		X		Gesamtkommunal
Bildung		X		Gesamtkommunal
Brandschutz		X		Gesamtkommunal
Wasser/ Abwasser	X			

Der Handlungsbedarf wird im Thema „Versorgung, technische Infrastruktur und Mobilität“ wie folgt begründet:

- **Nahversorgung:** hoher Handlungsbedarf, da keinerlei Nahversorgung in den Stadtteilen vorhanden ist. Einzig mobile Versorgungsmodelle sind vorhanden, die zukünftig ausgebaut werden sollen.
- **Gesundheit und Pflege:** Aktuell ist die Gesundheitsversorgung ausreichend, da Apotheken liefern, Hausärzte in der Kernstadt vorhanden sind und Hausbesuche machen. Die Erreichbarkeit von Hausärzten wird zukünftig neue Mobilitäts- und Versorgungskonzepte fordern. Die Anzahl an Pflegediensten wird als ausreichend eingeschätzt.
- **Mobilität:** gering bis mittel. Jeder Haushalt verfügt mindestens über einen PKW. Der ÖPNV wird hauptsächlich von den Schülern genutzt, ist in den Kernzeiten überfüllt und wird darüber hinaus kaum nachgefragt. Der mittlere Handlungsbedarf bezieht sich auf Mobilitätsmöglichkeiten für ältere Menschen. Hier bedarf es zukünftig neuer Alternativmodell zum ÖPNV um die Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen, Institutionen und Ärzten zu erreichen.
- **Erneuerbare Energien:** mittel, da der Ausbau aktuell umgesetzt wird.

- **Breitband:** Der Ausbau wird in allen Stadtteilen bis 2019 umgesetzt. Der Zeitrahmen bis 2019 wird als zu lang andauernd angesehen. Schlechte Versorgungsstrukturen betreffen aktuell Imshausen und Solz. Das Ausbaupotential im Mobilfunknetz soll ebenfalls gefördert werden.
- **Wirtschaft:** mittel. Wirtschaft ist ein Thema der Kernstadt. Die Arbeitsplatzstruktur ist ausreichend. Die Bereitstellung qualifizierter Ausbildungsplätze zur Bindung junger Bürger/innen bedingt den mittleren Handlungsbedarf.
- **Bildung:** mittel. Die Stadtteile sind gut aufgestellt. Alle Schulformen sind in der Kernstadt vorhanden. Ein Bedarf an außerschulischen Abendangeboten wird gesehen.
- **Brandschutz:** Nachwuchsprobleme sind ausschlaggebend für den mittleren Handlungsbedarf. Stadtteilübergreifende Kooperationen finden bereits statt. In Imshausen ist die Wasserversorgung nicht ausreichend gegeben.
- **Wasser und Abwasser:** gering, da gut aufgestellt. Dieses Thema wird als kommunales Thema angesehen.

Anmerkung: Viele Versorgungsstrukturen und Angebote sind vorhanden. Meist ist die Erreichbarkeit das entscheidende Problem.

#### **Arbeitsgruppe 4: Tourismus und Naherholung**

Thema	Handlungsbedarf			Bezugsraum
	gering	mittel	hoch	
Touristische Infrastruktur und Naherholung			X	Teilraum
Freizeiteinrichtungen			X	Teilraum
Landschaft erleben			X	Gesamtkommunal

Der Handlungsbedarf wird im Thema „Tourismus und Naherholung“ in allen drei Bereichen als hoch eingeschätzt und wie folgt begründet:

- **Touristische Infrastruktur und Naherholung:** fehlende Angebote im Bereich Gastronomie und Übernachtung. Zudem keine Vernetzung zu anderen Stadtteilen außerhalb des Stadtgebietes. Die Potentiale durch kulturhistorische Bedeutung im Bergbau sind allerdings gegeben.
- **Freizeiteinrichtungen:** Durch die Nachwuchsprobleme in den Vereinen sind Vereinsangebote einzeln schwer realisierbar. Kooperationen sind zukünftig notwendig. Fehlende Angebote speziell für Senioren sollen ausgebaut werden.
- **Landschaft erleben:** Die Landschaft ist Hauptmerkmal der Region. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten. Die Pflege und der Erhalt vorhandener Einrichtungen und Infrastrukturen sind notwendig, um der Entwicklung von Tourismus und Naherholung eine Grundlage zu geben. Kulturführer/innen den in Stadtteilen können Wandertouristen die Region erlebbar machen.

### 3. Übersicht erster Projektideen

In den nachfolgenden Tabellen werden alle auf der teilräumlichen Veranstaltung gesammelten Projektideen, den jeweiligen Themen zugeordnet, dargestellt. Diese Übersicht ist eine erste nicht abgeschlossene Sammlung und wird durch weitere Projektideen ergänzt bzw. konkretisiert. Dabei geht keine Projektidee verloren.

#### Arbeitsgruppe 1: Soziale Infrastrukturen

Thema	Titel	Raumbezug
Demografischer Wandel		
Dorfgemeinschaftshaus (Auslastung, Nutzung)	Attraktivität & Auslastung Dorfgemeinschaftshaus steigern	Gesamtkommunal
Aktivitäten in Einrichtungen/ Treffpunkten, Feste, Vernetzung, Vereine		
Familien und Kinderbetreuung, Jugend, Seniorenangebote		
Ehrenamt		
Migrant/innen und Geflüchtete		
Kultur, Tradition, Brauchtum	Ortsübergreifende Veranstaltung(en)	Teilraum
	Kultur-Gebäude öffnen für Aktivitäten und Feste	Teilraum

#### Arbeitsgruppe 2: Siedlungsentwicklung

Thema	Titel	Raumbezug
Siedlungsentwicklung, (Betreutes) Wohnen		
Leerstand und perspektivischer Leerstand	„Neubewertung Denkmalschutz“	
	Leerstandskataster	Teilraum
Plätze/ Treffpunkte	„Milchbank“	Teilraum
	Fruchtpresse	Teilraum

**Arbeitsgruppe 3: Versorgung und technische Infrastrukturen/Mobilität**

Thema	Titel	Raumbezug
Nahversorgung		
Gesundheit/Pflege		
Verkehr/Mobilität	Mobilität steigern durch private Fahrdienste und Einkaufshilfen	Gesamtkommunal
Erneuerbare Energien und Energieeinsparung		
Breitband		
Wirtschaft		
Bildung	Bildung dezentralisieren und Kurse in die Orte holen	Gesamtkommunal
Brandschutz		
Wasser/Abwasser		

**Arbeitsgruppe 4: Tourismus und Naherholung**

Thema	Titel	Raumbezug
Touristische Infrastruktur und Naherholung	Fahrradweg Bebra - Solz	Teilraum
	Marketingkonzept Tourismus	Gesamtkommunal
	Zentraler umfassender Informationspunkt in jedem Ort für Stadtteilbesucher/innen	Gesamtkommunal
Freizeiteinrichtungen		
Landschaft erleben	Aussichtsturm „Hohe Buche“	Stadtteil (Solz)
	„Landschaft schmeckt“	Teilraum
	Quincunx-Wanderweg: Beschilderung, Pflege und Belebung	Teilraum & drüber hinaus

**4. IKEK-Teams und Abschluss**

Zum jeweiligen **IKEK-Team**, das die Belange von Gilfershausen, Imshausen und Solz im weiteren Prozess vertritt, gehören:

Gilfershausen:

- Holzhauer, Anja
- Mohr, Leon
- Nieborowsky, Norman
- Ring, Anno

Imshausen:

- Schweitzer, Peter
- von Trott, Margarethe

Solz:

- Claus, Friedhelm
- Freiherr von Verschuer, Hans-Christian
- Gothe, Dieter
- Rettig, Jens
- Roglin, Alwin
- Wandel, Tatjana

Die Vorstellung der **Ergebnisse** aller vier Teilräume (Teilraum-Plakate) und die Bildung gemeinsamer Arbeitsgruppen um das Leitbild, die Ziele sowie die sich daraus ergebenden Projektideen zu erarbeiten bzw. konkretisieren, erfolgt auf dem:

**1. IKEK-Forum am Mittwoch, den 30. November 2016  
um 19:00 Uhr in der Aula der Berufsbildenden Schulen Bebra**

Protokoll: pro loco